

Internationalisierungsstrategie der Kunstuniversität Linz

Präambel

Die Kunstuniversität Linz versteht sich als Institution eingebettet in die Gesellschaft und in die Welt. Das bedeutet, dass sie global denkt und sich lokal verortet sowie Internationalität und Verbundenheit als Grundhaltungen kultiviert. Internationalisierung ist damit ein wesentlicher Eckpfeiler der Ausrichtung der Universität. Die vorliegende Internationalisierungsstrategie will explizit alle Hochschulangehörigen einbeziehen, baut auf dem Entwicklungsplan 2025-2030 der Universität¹ auf und berücksichtigt die Hochschulmobilitäts- und Internationalisierungsstrategie 2020-2030 (HMIS2030)².

Internationalisierung wird übergreifend als gezielter Prozess verstanden, die Universität in ihren Kernbereichen in Lehre, Gestaltung, Forschung und Entwicklung und Erschließung der Künste (EEK) und auch in der Verwaltung international, interkulturell und global auszurichten, um aktiv Beiträge zur Bewältigung gesellschaftlicher Herausforderungen zu leisten.³ Die Kunstuniversität Linz tritt deshalb aktiv für globale Ziele wie die UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs) und Menschenrechte auf internationaler Ebene ein.

Übergeordnetes Ziel dieser Internationalisierungsstrategie ist der weitere Ausbau der internationalen Positionierung und des internationalen Rufs der Kunstuniversität Linz.

Ziel Weiterentwicklung von Studium und Lehre durch Internationalisierung

Hochschulmobilität ist ein wesentliches Kernelement des ganzheitlichen Ansatzes von Internationalisierung. Grenzüberschreitende Mobilität dient dem Erwerb von internationalen und interkulturellen Kompetenzen, die die Entwicklung der Fähigkeit zu global vernetztem und innovativem Denken und Handeln fördern. Die Kunstuniversität profitiert von den internationalen Erfahrungen und Kontakten ihrer Mitarbeiter*innen und Student*innen. Sie fördert die internationale Erfahrung in der Karriereplanung und unterstützt sie auch dabei, internationale Kontakte mit Partner*innen auf- und auszubauen.

Die Gegenwart und Zukunft zeichnet eine plurale und diverse Gesellschaft. Auch daher ist geplant, zum Beispiel das englischsprachige Lehrangebot in den Studienrichtungen zu erweitern, dies in den Curricula als Teil der Lehre zu integrieren und diverse Lehrveranstaltungen inhaltlich weiterhin international auszurichten. Diesem Umstand zufolge ist es auch notwendig, noch stärker internationale

¹ https://ufgonline.ufg.ac.at/ufg_online/wbMitteilungsblaetter.display?pNr=552906

² https://www.bmbwf.gv.at/Themen/HS-Uni/Europäischer-Hochschulraum/Bologna-Prozess/hmis_2030.html

³ Siehe auch „Zentrale Dimensionen universitärer Internationalisierung“ unter https://uniko.ac.at/modules/download.php?key=30459_DE_O&f=1&jt=7906&cs=E6A6

Perspektiven systematisch in die Lehre und eine auf die internationale Zusammensetzung von Studierenden und Faculty abgestimmte Sprachpolitik zu integrieren. Als Beispiele können genannt werden:

- Sämtliche Informationen zu Studium und Zulassung sind auf der Website zweisprachig (Deutsch/Englisch) zur Verfügung zu stellen und werden laufend adaptiert.
- Die Website des International Office wird auf Englisch zur Verfügung gestellt.
- Studienpläne sollen soweit sinnvoll und möglich zweisprachig zur Verfügung gestellt werden.
- Informationen zu Stipendien/Wettbewerben/Ausschreibungen und Forschungsnewsletter sollen zweisprachig erfolgen.
- Variiert nach Studienrichtungen wird ein hoher Anteil an englischsprachigen Lehrveranstaltungen angeboten.
- Englischkurse für Lehrende und allgemeines Universitätspersonal werden über die Abteilung Weiterbildung angeboten.
- Deutschkurse stehen sowohl für Austauschstudierende kostenlos als auch den Mitarbeiter*innen zur Verfügung.

Dem International Office und der Rechts- und Studienabteilung kommen in diesen Bereichen wichtige Rollen zu. Durch das zu etablierende Studierenden-Service-Center soll künftig eine umfassende Service- und Willkommenskultur ausgebaut und weiter professionalisiert werden. Im Sinne von Green Erasmus wird das International Office in Zukunft Internationalität nachhaltig gestalten und dazu beitragen, einen Rahmen für ein weltoffenes, neugieriges und kooperatives Miteinander zu bieten.

Darüber hinaus will die Kunstuniversität Linz mittels entsprechend breiten Angeboten und Sensibilisierungsmaßnahmen zur Förderung von interkulturellen Kompetenzen beitragen.

Ziel Ausbau der Forschung und EEK durch Internationalisierung

Internationalisierungsbestrebungen in Forschung und EEK benötigen gute und auszubauende internationale Netzwerke und Kooperationen. Dies soll gezielt durch die Förderung von internationalen Forschungsprojekten, der Vernetzung und Mobilität sowie der Kooperation mit exzellenten Forscher*innen und Künstler*innen weltweit verfolgt werden. Die Auswahl internationaler Partner*innen basiert auf gemeinsamen Interessen, Forschungsschwerpunkten und ethischen Standards. Partnerschaften mit dem globalen Süden und aufstrebenden Regionen werden ausgebaut. Ein Anknüpfungspunkt dafür sind seit mehreren Jahren etablierte Kooperationen mit Universitäten in Kolumbien und Israel. Über den europäischen Raum hinaus werden in den kommenden Jahren Kooperationen in Südamerika und Asien ausgebaut. Kooperationen in Afrika und Australien / Neuseeland werden ebenfalls angestrebt.

Adressiert wird in diesen Zusammenhängen auch die Verwaltungsebene, insbesondere Qualitätsmanagement, Personalentwicklung und das International Office. Das Forschungsservice der Universität wirkt hier ebenfalls unterstützend: einerseits in der Abwicklung und Etablierung von internen Förderinstrumenten zur Anbahnung von Forschungsk Kooperationen, andererseits in der Begleitung bei internationalen Forschungsk Kooperationen und Projekten, hier besonders mit Fokus auf die EU-Förderprogramme Creative Europe sowie Horizon Europe (HEU) und ERASMUS+.

Unterstützt werden diese Bestrebungen durch strategische Beratungen im ERA Dialog mit der FFG und der aktiven Mitgliedschaft in der European Association of Research Managers and Administrators (EARMA). Flankierend dazu sollen gezielte Trainings und Informationsbereitstellungen sowie Screenings zu relevanten Ausschreibungen bei Erasmus+; Creative Europe; CERV; New European Bauhaus; Horizon Europe Säule 1 (besonders ERC sowie MSCA DN und PF), Säule 2 (besonders Cluster 2, Cluster 4) Säule 3 (besonders EIC, EIT KIC Culture & Creativity) erfolgen.

In den kommenden Jahren werden prioritär Anstrengungen unternommen, die Internationalisierung in den Kernprozessen EEK, Gestaltung und Forschung voranzutreiben. Die Kunstuniversität Linz erachtet internationale Netzwerke als besonders wichtig und beteiligt sich deshalb bereits jetzt an wichtigen Netzwerken wie etwa CUMULUS und ELIA aktiv. Hinzu kommen internationale Fachgesellschaften (etwa die ISEA, die Gesellschaft für Medienwissenschaft, die Kulturwissenschaftliche Gesellschaft, DFG-Netzwerke etc.). Kooperationen mit Universitäten in den Nachbarländern (Schweiz: HGK FHNW Basel und ZHdK Zürich; Deutschland: Universität der Künste Berlin) werden besonders im Bereich der PhD-Studien gestärkt werden.

Der jährlich stattfindende Kunstuni Campus im Rahmen des Ars Electronica Festivals bringt wichtige Impulse für Internationalisierung auf vielen Ebenen und in vielen Bereichen der Universität mit sich. Das mittlerweile sehr große und exzellente Netzwerk an internationalen Gastuniversitäten dient als Plattform für weitere übergreifende Kooperationen und Projekte in diesen Bereichen.

Künftig soll ein umfassendes Onboarding-Programm internationale Studierende und Mitarbeiter*innen bei Wohnungssuche, Visa-Fragen und kultureller Orientierung unterstützen und Sprachkurse die Integration erleichtern.

Begleitend sollen Anreize für Netzwerkaktivitäten etabliert werden, wie finanzielle Unterstützung bei Abrechnungen. Verstärkt Augenmerk sollen zudem Alumni als (internationale) Netzwerkagent*innen erhalten.

Internationalisierung in Zeiten aufstrebender zunehmend autokratischer Länder ist auch herausfordernd. Zu nennen ist hier speziell die Balance zwischen einerseits der realistischen Einschätzung potentieller Gefahrenquellen aus Drittländern sowie

andererseits die Vermeidung möglicher Diskriminierung und die Wahrung der akademischen Freiheit und Integrität. Die Kunstuniversität Linz ist hierzu im Austausch mit relevanten Ansprechstellen, wie z. B. dem BMBWF. Die Kunstuniversität Linz verfolgt somit eng die relevanten Entwicklungen sowie Vorschläge für zu setzende Maßnahmen.

Ziel Gesellschaftliches Engagement durch Internationalisierung

Gesellschaftliche Verantwortung und Engagement durch die Kunstuniversität Linz wird sowohl regional wie auch international wahrgenommen. Die Universität verpflichtet sich den Werten Diversität und Pluralität sowie Antidiskriminierung auf allen Ebenen, sowohl in inhaltlichen Auseinandersetzungen wie auch im Operativen. Inhaltlich finden sich diese Aspekte in der konkreten Ausgestaltung der profilbildenden Schwerpunkte:

- Kunst: Zeitgenössisch und zukünftig / Contemporary Art and Beyond⁴
- Postdigitale Kulturen / Postdigital Cultures⁵
- Nachhaltige und kritische Gestaltung / Sustainable and Critical Design⁶
- Transformative Forschung und Bildung / Transformative Research and Education⁷

Operativ und strukturell findet sich dies in Tätigkeiten wie etwa des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen, entlang den Leitsätzen zu Nachhaltigkeit oder auch den Leitlinien zur Nutzung von KI wieder.

Die Universität tritt für Chancengleichheit ein und stellt sicher, dass internationale Programme und Studienangebote allen Studierenden, unabhängig von ihrer sozialen oder wirtschaftlichen Herkunft, zugänglich sind. Dazu werden ausreichend Beratungsdienste eingerichtet. Zudem werden auch ganzheitliche Betrachtungen verfolgt, die neben akademischen und künstlerischen Eignungen und Leistungen auch soziale und wirtschaftliche Hintergründe einbeziehen.

Die Kunstuniversität Linz unterstützt ausdrücklich die Situation von Asylwerber*innen und Asylberechtigten. Diese können als außerordentliche Studierende Lehrveranstaltungen im Rahmen des MORE Programms an der Kunstuniversität Linz besuchen. Studierende, die über das MORE Programm an die Kunstuniversität kommen, sollen künftig durch die geplante Studierendenservicestelle betreut werden.

Mittels der Etablierung geeigneter Standards soll sichergestellt werden, dass internationale Kooperationen und Projekte ethischen Standards entsprechen und die Menschenrechte respektieren. Es bedarf der Förderung von ethisch verantwortlicher

⁴ Siehe Entwicklungsplan 2025-2030 S.9f

⁵ Siehe ebd. S.10-13

⁶ Siehe ebd. S.13-15

⁷ Siehe ebd. S.15f

Forschung, insbesondere bei internationalen Projekten, und Schutz der Rechte und Würde aller beteiligten Personen.

Verfolgt wird auch eine maßgebliche Reduktion des ökologischen Fußabdrucks bei internationalen Aktivitäten, etwa durch nachhaltige Reisemöglichkeiten und der Förderung von virtuellen Austauschprogrammen.

Ziel Stärkung der universitären Struktur durch Internationalisierung

Unterstützungsdienste für internationale Studierende und Mitarbeiter*innen sollen auf- und ausgebaut werden. Diese Services und Informationen sollen auf der Website abgebildet und um das Angebot individueller Unterstützungen ergänzt werden.

Verbesserungen sollen weiterhin bei der digitalen Infrastruktur erfolgen. Der Ausbau der digitalen Infrastruktur soll den internationalen Austausch und die Zusammenarbeit erleichtern, einschließlich Online-Learning-Plattformen und virtueller Konferenzmöglichkeiten.

Aufbauend auf die Entwicklung eines Kriterienkatalogs sowie einer Strukturierung bestehender internationaler Partnerschaften und Kooperationen sollen regelmäßige Monitorings hinsichtlich internationaler Standards und Best Practices durchgeführt werden. Als lernende Organisation kann die Universität ihre Internationalisierungsstrategie effektiv verbessern, von Institutionen und deren Best Practices lernen und ihre internationale Strahlkraft stärken. Aufbauend auf diese Erkenntnisse sollen die Kommunikations- und PR-Strategien verbessert werden. Die Ziele umfassen eine Erhöhung der Attraktivität der Universität für internationale Studierende, Forscher*innen, Künstler*innen und Partnerinstitutionen, Förderungen von globalen Kooperationen und eine weitere Stärkung der internationalen Strahlkraft der Kunstuniversität Linz.

Diese Internationalisierungsstrategie versteht sich als Momentaufnahme und ist als „Paper in Progress“ konzipiert, das rollierend weiter entwickelt und dadurch dynamisch an neue Entwicklungen angepasst werden kann und soll.

Jänner 2025